

Hanna will Huhnexpertin werden

Teil 1

Hanna ist ein neugieriges Mädchen. Sie geht in einem kleinen Dorf zur Schule. Zurzeit hat sie Schulferien. Ihre Grosseltern, die Bauern Gallo, haben einen grossen Hühnerhof. Hanna geht fast jeden Montag und Mittwoch zu ihren Grosseltern zum Mittagessen. Einmal in der Woche gibt es dann Spiegelei. Hanna liebt Spiegeleier, es ist ihr absolutes Lieblingsessen. Sie weiss, dass Eier von Hühnern gelegt werden. Nun möchte sie in den Schulferien noch mehr über Hühner und Eier erfahren. Gleich morgen wird sie mit ihrem Grossvater Gallo ganz früh aufstehen und ihn in den Hühnerstall begleiten.

Normalerweise schläft Hanna in den Ferien am Morgen aus. Aber sie ist aufgeregt und wacht deshalb von alleine früh auf. Hanna möchte ihren Grossvater begleiten und schauen, welche Aufgaben er täglich auf seinem Hühnerhof mit Freilandhaltung verrichtet. Der Hühnerstall ist eine grosse Halle mit gegen 2000 Hühnern. Als Hanna und ihr Grossvater in den Stall kommen, schlafen die Hühner noch auf den Stangen und fangen dann langsam an aufzuwachen. Hanna fragt Grossvater Gallo verdutzt, ob die Hühner auf der Stange wirklich schlafen können. Er erklärt ihr, dass Hühner einen automatischen Klammerreflex haben und daher auch nicht runterfallen, wenn sie schlafen. Grossvater Gallo bringt den Hühnern Futter. Hanna hilft ihm dabei. Die Hühner flattern zu ihnen auf den Boden. Sie scharren und picken nach dem Futter. Grossvater Gallo bringt frisches Wasser und öffnet dann eine Luke, damit die Hühner auf die Wiese gelangen können. Viele gehen gleich nach draussen und legen sich unter Bäume oder Sträucher. Manche trinken an den Wasserstellen. Und wieder andere schütteln erst mal ihr Gefieder aus und strecken die Flügel.

Gegen Mittag legen die Hühner im Stall ein Ei in ein Nest. Die Hennen können ihre Eier aber nicht ausbrüten, denn diese rollen automatisch vom Nest aus in eine Röhre. Grossvater Gallo erzählt Hanna stolz, dass seine Hühner fast jeden Tag ein Ei legen. «Das macht fast 365 Eier pro Huhn im Jahr», rechnet Hanna schnell. «Das ist aber nur so lange der Fall, bis die Hühner ihr Federkleid zum ersten Mal wechseln. Danach können sie das nicht mehr», ergänzt der Grossvater.

Am Nachmittag ruhen sich die Hühner aus und schlafen im Stall. Zwischendurch gehen sie wieder auf die Wiese, scharren und picken nach Futter. Die Hühner wälzen sich in einem Sandbad. «Auf diese Weise putzen sie sich», erklärt Grossvater Gallo Hanna, «denn das schützt sie vor Flöhen oder Milben in ihrem Gefieder. Wenn es draussen warm ist, legen sie sich auf den Boden, strecken die Federn aus und geniessen ein Sonnenbad.» Hanna läuft Grossvater Gallo hinterher. Er geht zuerst hinaus aus dem Stall. Dann öffnet er eine Tür, die zu einem anderen Teil vom Stall führt. Im hinteren Teil vom Stall sieht Hanna eine Röhre, in der die Eier von den Nestern hierher transportiert werden. Sie lernt, dass diese lange Röhre Eierkanal genannt wird. In einem nächsten Raum werden die Eier verpackt.

Hanna ist noch kein bisschen müde, obwohl sie nun bereits einen ganzen Tag unterwegs ist. Sie hat schon so viel Neues gelernt und möchte noch so vieles wissen. Sie nimmt sich vor, beim nächsten Besuchstag ihren Grossvater zu fragen, was ihm die Hühner eigentlich bedeuten.

Teil 2a

Hanna trifft ihren Grossvater heute draussen im Gehege an. Er wechselt gerade das Wasser in der Tränke aus. «Grossvater», fragt Hanna, «du hast viel zu tun mit deinen Hühnern. Du musst schauen, dass sie genügend zu fressen und zu trinken haben. Schaust auch immer, dass der Stall sauber ist. Warum tust du das alles?» Grossvater Gallo erzählt Hanna, dass er mit seinen Hühnern tatsächlich viel zu tun hat. Vor allem sei es ihm wichtig, dass sie nicht nur im Stall genügend Platz, sondern auch Auslauf haben. So können sie alles tun, was sie gerne tun, denn wenn es ihnen gut geht, gehe ich davon aus, dass sie gesunde Eier legen», erklärt er. Was tun die Hühner denn gerne?», will Hanna wissen. «Sie scharren ganz gerne oder nehmen gerne ein Sonnenbad. Und was sonst noch, wirst du sicher noch selber entdecken», meint Grossvater schmunzelnd.

«Ich tu das alles aber nicht nur, damit es den Hühnern gut geht und sie gute Eier legen, sondern auch, weil ich möchte, dass meine Kunden mit den Eiern zufrieden sind. Denn wenn sie zufrieden sind, kaufen sie weiterhin die Eier bei mir und ich verdiene dann mehr. So können wir uns Dinge kaufen, die wir brauchen oder gerne möchten. Das Futter der Hühner ist sehr gut, aber auch teuer. Immer mal wieder muss ich etwas im Hühnerstall drinnen oder am Zaun hier draussen reparieren. Oder wenn Hühner Krankheiten haben, muss der Tierarzt zu ihnen schauen. Das alles kostet auch», meint Grossvater Gallo. «Ach so», staunt Hanna, «ich dachte einfach, du machst das, weil du gerne Spiegeleier hast.»

Teil 2b

Hanna möchte wissen, ob denn andere Menschen die Hühner auch so halten wie ihr Grossvater. «Naja», macht der Grossvater, «Hühner werden nicht überall so wie hier bei mir in einem grossen Stall und mit viel Freilauf gehalten. Manche halten die Hühner einfach in einer grossen Halle und schauen, dass es ihnen dort gut geht. Herr Holzer macht das so. Das heisst dann Bodenhaltung.» «Und warum macht er das so? Für die Hühner ist es doch viel schöner, wenn sie nach draussen gehen können», findet Hanna. «Weisst du, Hanna, für so ein Freilaufgehege braucht es Land, das hat nicht jeder und es muss auch gepflegt werden – das gibt viel Arbeit. Manchmal muss ich ja wieder Rasen ansähen oder auch die Sandgrube sauber machen. Ausserdem muss man immer aufpassen, dass die Hühner gut vor Raubtieren geschützt sind. Und das alles macht die Haltung der Hühner eben teurer. Meine Eier sind deswegen auch ein wenig teurer als die von Herrn Holzer.» Hanna ist noch nicht ganz zufrieden. Sie fragt weiter: «Ja, aber, wenn der Herr Holzer die Eier günstiger verkaufen kann, wie kannst du denn deine Eier verkaufen, dann kauft doch niemand deine Eier?» «Weisst du», erklärt der Grossvater Gallo, «die Menschen haben verschiedene Gründe, warum sie welche Eier kaufen oder eben nicht kaufen. Meine Kundinnen und Kunden achten weniger auf den Preis, dafür mehr auf die Qualität der Eier oder ihnen ist es wichtig, wie die Hühner leben. Andere wiederum können sich nicht so viel leisten. Die sind dann froh, wenn sie billigere Eier kaufen können.» «Ach so, nun verstehe ich das», sinniert Hanna. «Grossvater, du verkaufst ja deine Eier. An wen denn? Kommen alle hier auf deinen Hof?», fragt Hanna fast etwas ungeduldig.

Teil 3

Grossvater Gallo erklärt: «Ja, ich verkaufe Eier, denn nicht alle Menschen haben zuhause eigene Hühner, die für sie Eier legen. So kommt auch immer Frau Hofer von gegenüber vorbei, um welche zu kaufen. Es kommen aber nicht nur Nachbarn zu mir auf den Hof. Ich verkaufe den grössten Teil der Eier an einen Grosshändler, der dann die Eier an verschiedene Orte ausliefert, wie beispielsweise den grossen Laden in der Stadt. Ein kleiner Teil davon geht auch zur Bäckerin Pane in unserem Dorf. Meine Eier braucht sie dann zum Beispiel für frische Törtchen.» «Ach so, die Bäckerin hat auch Eier von dir!», strahlt Hanna. Sie beschliesst, die Bäckerin Pane gleich am nächsten Tag zu besuchen, denn sie möchte unbedingt erfahren, wozu denn die Eier des Grossvaters gebraucht werden.

Teil 4

Gleich am nächsten Tag nimmt Grossvater Gallo Hanna zur Bäckerei im Dorf mit. Bei Frau Pane kauft Hannas Vater am Sonntag immer einen feinen Zopf. Sie hat ihn auch schon mehrmals begleitet. Frau Pane ist auch Konditorin. Sie kreiert viele verschiedene Kuchen, Torten und anderen Nachtisch. Frau Pane erklärt Hanna, dass es viele Eier braucht, um all die guten Waren zu produzieren. Sie erzählt, dass sie Eier für die Zöpfe brauche. Dazu ist vor allem das Eigelb wichtig. In fast allen Desserts braucht sie Eiweiss, denn das Eiweiss macht die Cremen so schön locker. In den Kuchen hat es manchmal auch ganze Eier drin, zum Beispiel in der Apfeltorte, in den Beerenküchlein oder in den Muffins. Da braucht sie immer die ganzen Eier. Frau Pane erzählt, dass sie nur einen kleinen Teil der Eier von Bauer Gallo bekomme, weil der ja die meisten Eier in den grossen Laden in der Stadt verkauft. Den grössten Teil der Eier kauft sie von anderen Betrieben dazu. «Frau Pane braucht sicher sehr viele Eier jeden Tag», denkt sich Hanna, «und vor Ostern wohl noch viel viel mehr.»

«Wenn mein Grossvater noch mehr Eier an sie verkaufen könnte, würden sie alle bei ihm kaufen?», will Hanna wissen. «Nein, das würde ich nicht», gibt Frau Pane zur Antwort. «Die Eier von Bauer Gallo kommen aus der Freilandhaltung und die sind teurer als Eier, die aus der Bodenhaltung kommen.» Hanna erinnert sich, dass das damit zu tun hat, dass Grossvater Gallo auch so viel Platz und Auslauf für die Hühner bereitstellen muss. «Im Ausland», fährt die Bäckerin fort, «gibt es sogar noch günstigere Eier, die aber aus einer Haltung mit ‹ausgestalteten Käfigen› kommen. Weil ich so viele Eier brauche, muss ich auch etwas auf das Geld achten, sonst ist das Brot oder der Kuchen für die Kunden zu teuer und sie kaufen nicht mehr bei mir ein. Die Eier aus dem Ausland sind die günstigsten. Darum stammen viele Eier, die ich weiterverarbeite, aus dem Ausland. Und weil in der Schweiz weniger Eier produziert werden, als benötigt werden, müssen welche importiert werden.» Hanna kann die Bäckerin schon verstehen, dass sie beim Verkauf ihrer Ware auch etwas verdienen möchte und darum möglichst günstige Eier einkauft. Sie findet es aber irgendwie nicht sehr logisch, dass die Eier, die von weit her kommen und ja noch transportiert werden müssen, günstiger sein sollen als die Eier ihres Grossvaters. Sie möchte wissen, warum das so ist. Vor allem aber interessiert sie auch noch, was denn genau ‹ausgestaltetet Käfige› bedeutet. «Wie diese Hühner wohl leben?», fragt sich Hanna.

Teil 5

Hanna möchte unbedingt herausfinden, weshalb ausländische Eier günstiger sind und wie die Hühner in ausländischen Farmen leben. In diesem Moment tritt Thomas, der Vater von Hanna, in die Bäckerei. Er ist Kühllastwagenfahrer von einem Eier-Grossverteiler. Frau Pane weiss, dass er nächstens wieder Eier im Ausland abholen muss. Sie erzählt ihm, dass Hanna gerne mehr über die Eierproduktion im Ausland erfahren würde. Der Vater meint: «Hanna, komm doch morgen mit mir mit. Ich muss morgen in Holland Eier abholen. Du hast ja Ferien und ich kann dich mitnehmen.» Hanna freut sich sehr, verabschiedet sich von Grossvater Gallo und Frau Pane. Am nächsten Tag machen sich die beiden auf den Weg.

Nach einem ganzen Tag Fahrt kommen die beiden in Holland auf dem Hühnerfarmbetrieb an. Hanna hat so einen riesigen Betrieb noch nie gesehen. Ein Mann lässt Hanna und ihren Vater durch ein grosses Tor hindurch in den Betrieb hinein. Die Hühner leben hier ganz anders als Hanna sich vom Betrieb ihrer Grosseltern gewohnt ist. Die Hühner befinden sich alle in einem abgedunkelten, grossen langen Raum. Es sind etwa fünfmal so viele Hühner als bei den Grosseltern. Es ist sehr laut, alle Hühner gackern durcheinander. Sie leben in Käfigen. Anders als bei den Grosseltern Gallo ist nicht ein Bauer für die Futtermittelversorgung, das Misten und das Eier sammeln verantwortlich. Dies geschieht ohne Menschen, also vollautomatisiert. «Vielleicht ist das einer der Gründe, warum diese Eier günstiger sind als die meines Grossvaters», vermutet Hanna.

Hanna beobachtet, dass den Hühnern zum Teil Federn fehlen, weil sie sich gegenseitig die Federn auspicken. Auch sieht sie, dass die Hühner nervöser sind als diejenigen von Grossvater Gallo. Als sie wieder aus der Halle rausgehen, erklärt der Mann, dass es noch nicht so lange her ist, seit die Ställe den neuen EU-Richtlinien angepasst wurden. Hanna fragt ihren Vater, was das bedeutet. Er erklärt: «Es ist so, dass in allen Ländern, die der Europäischen Union angehören, also auch Holland, seit dem 1. Januar 2012, die sogenannte konventionelle Käfighaltung verboten ist. Heute heisst es, dass die Hühner in «ausgestalteten Käfigen» leben, was bedeutet, dass alle Halter ihre Ställe jetzt so anpassen mussten, dass die Hühner etwas mehr Platz haben und über einen Scharrbereich, Sitzstangen und Nester verfügen. Das war vorher nicht so. Früher konnten sie kaum scharren und hatten weniger Platz als auf einem A4-Blatt, das du von der Schule kennst. Nun haben sie etwas mehr Platz als auf einem A4-Papier. Ist noch immer nicht viel, aber immerhin.» Hanna fragt: «Also haben mit diesem Verbot nun alle Hühner auf der ganzen Welt mehr Platz und Sitzstangen?» «So einfach ist das nicht. Es gibt noch Länder, wie zum Beispiel in Amerika oder China, in denen die Hühner in alten und engen Käfigen gehalten werden. Und in diesen Ländern werden sehr viele Eier produziert. Und weisst du, in der Schweiz wurden die Hühner auch mal so gehalten. Ich war etwas älter als du, als es verboten wurde.» Hanna versteht, dass in einem solchen riesigen Betrieb viel mehr Eier pro Tag zusammenkommen als bei ihrem Grossvater auf dem Hof und dass die Bäckerin Pane darauf angewiesen ist, Eier zu einem günstigen Preis einkaufen zu können. «Der Mensch braucht Eier und das Huhn legt Eier. Darf der Mensch aber deswegen mit dem Huhn alles machen, was er möchte?» Diese Frage geht Hanna gerade nicht mehr aus dem Kopf.

Teil 6

Ihr Vater schliesst gerade die hintere Lastwagentür, denn er hat sehr viele Eier geladen. Diese muss er jetzt heil zurück bringen. Vater Thomas startet den Motor und die beiden machen sich auf den Nachhauseweg. Hanna ist sehr müde von den vielen Eindrücken, die sie erlebt hat. Erschöpft sinkt sie auf den hohen Lastwagensitz. Um einschlafen zu können, hat sie aber zu viele Eindrücke gesammelt. Sie denkt nochmals darüber nach, was sie schon alles erlebt hat.

Hühner in den Käfigen können günstiger gehalten werden, weil die Versorgung vollautomatisch geschieht. Weil es den Menschen dazu nicht braucht, können viel mehr Hühner gleichzeitig gehalten werden. So werden in einem solchen Betrieb viel mehr Eier gelegt. Es ist also von der Haltungsform abhängig, wie viele Hühner es in den Hühnerfarmbetrieben hat und wie sie dort gehalten werden. Die Hühner in der Freilandhaltung bei ihren Grosseltern können zusätzlich noch nach draussen gehen. Weil aber die Haltung aufwendig ist und der Grossvater alles selbst macht, kann er nicht so viele Hühner halten und er bekommt deshalb weniger Eier pro Tag. Hanna fragt ihren Vater, ob die Hühner in den Käfigen die Sonne draussen nicht vermissen. Er antwortet: «Die Hühner kennen nichts anderes. Weisst du, die Hühner sind schon in Käfigen gross geworden. Sie wissen gar nicht, was eine Wiese ist oder wie es ist, auf einer Wiese zu laufen. Sie sind nur dafür da, Eier zu legen.»

Hanna denkt daran, dass die Menschen die Eier für viele verschiedene Dinge brauchen. Viele brauchen Eier zum Kochen und zum Essen. Eier kommen nämlich in vielen Lebensmitteln wie Gebäck, Nudeln, Desserts und Mayonnaise vor. Ihre Grosseltern Gallo, Frau Pane und noch viele andere verdienen mit Eiern ihr Geld. Frau Pane bäckt viele verschiedene Torten und Kuchen und es gibt viele Menschen, die diese Torten und Kuchen sehr mögen. Hanna fragt weiter: «Kommen denn jetzt alle Eier aus solchen grossen Betrieben, in denen die Hühner in Käfigen leben müssen?» Ihr Vater antwortet: «Wenn du willst, können wir das im Einkaufsladen überprüfen. Du kannst auf den Eierverpackungen sogar nachlesen, woher die Eier kommen. Wenn du willst, machen wir nach dem Abladen der Eier noch einen Abstecher in einen Laden, bevor ich dich zu Grossvater und Grossmutter fahre. Dann zeig ich dir, was ich meine.» Hanna ist einverstanden.

Teil 7

Der Vater macht auf dem Heimweg kurz einen Halt bei einem Einkaufsladen in der Stadt. Hanna kennt den Laden schon, sie ist beim Wochenendeinkauf schon ein paarmal mit ihren Eltern mitgegangen. Sie suchen nach dem Regal mit den Eierschachteln. Hanna hat zuvor noch gar nie darauf geachtet, wo dieses Regal steht.

Vor dem Regal angekommen, ist Hanna von der Vielfältigkeit überrascht. Es gibt ganz viele unterschiedliche Verpackungen. Sie haben verschiedene Farben wie braun, grün oder gelb und bestehen aus unterschiedlichen Materialien wie Plastik oder Karton. Hanna kann lesen und erkennt, dass die unterschiedlichen Haltungsformen auf den Verpackungen stehen. Der Vater erklärt ihr, dass die Haltungsart und der Preis der Eier zusammenhängen. Hanna vergleicht daraufhin die Aufschrift und den Preis. «Grossvater Gallo hatte recht», bemerkt Hanna, «die Freiland Eier kosten mehr als die Eier aus der Bodenhaltung.» «Und dann gibt es noch Bio-Freiland Eier», ergänzt ihr Vater, «die sind am teuersten, denn da braucht man nicht nur einen Stall, sondern auch einen Wintergarten und ganz bestimmtes Futter.» «Wer kauft wohl welche Eier und warum?», fragt sich Hanna. Und dann kommt ihr noch eine Frage in den Sinn: «Kann man hier denn auch Eier von den Hühnern kaufen, die ich in Holland gesehen habe?» Obwohl Hanna das Regal mit ihrem Vater ganz gründlich absucht – Eier aus «ausgestalteten Käfigen» finden sie nicht. «Wahrscheinlich hat es damit zu tun, dass die frischen Eier aus der Schweiz kommen. So kommen ja auch die meisten Eier von Grossvater Gallo in die Regale des grossen Ladens in der Stadt», versucht der Vater zu erklären. «Aber wo kommen denn die Eier hin, die du jetzt transportiert hast?» «Ein Teil davon kauft ja Frau Pane, der grösste Teil geht aber in Fabriken, die ganz unterschiedliche Produkte herstellen – zum Beispiel Saucen oder Desserts wie Meringues.» Der Vater erklärt weiter: «Würde man für solche Sachen wie Saucen Freilandhaltungs-Eier brauchen, so würde am Schluss das Päcklein Sauce wieder so viel mehr kosten, dass es sich nur schlecht verkaufen liesse.»

Hanna denkt auf dem Nachhauseweg darüber nach, was wohl geschehen würde, wenn in allen Ländern auf der ganzen Welt die konventionelle Käfighaltung oder gar die «ausgestalteten Käfige» verboten würde, so wie in der Schweiz. «Was müsste sich dann ändern, damit alle zufrieden wären?», sinniert Hanna. Sie wird aus ihren Gedanken gerissen, denn sie sind auf dem Hof von Hannas Grosseltern angekommen.

Teil 8

Nachdem Hanna wieder bei den Grosseltern angekommen ist, sinkt sie erschöpft von ihrer Hühnerforschungsreise ins Bett. Sie schläft sofort ein. Sie träumt davon, dass alle Leute und alle Hühner, denen sie in den letzten Tagen begegnet ist, zufrieden sind. Sie stellt sich vor, dass alle Hühner auf Wiesen leben könnten und es keine Käfige mehr gäbe. Aber darüber wären nicht alle glücklich, sie denkt da an Frau Pane, die dann für die Eier mehr bezahlen und ihre Backware teurer verkaufen müsste.

Am nächsten Morgen steht Hanna erst spät wieder auf. Zum Mittagessen gibt es Spiegelei mit Spinat. Hanna geniesst besonders das Ei. Gleichzeitig fragt sie sich sofort, woher dieses Ei wohl kommt. Von Hühnern aus der Freilandhaltung, Bodenhaltung oder Käfighaltung? Es purzeln ihr noch andere Gedanken im Kopf herum: Wo gefällt es den Hühnern wohl am besten? Und wie wäre es für Frau Pane, wenn die Eier teurer wären und sie deswegen weniger verdienen würden? Vielleicht macht es den Hühnern aus Holland ja gar nichts aus, im Käfig zu sein, denn sie kennen ja nichts anderes. Und woher wollen wir wissen, ob sie sich auf einer Wiese wohl fühlen würden, nachdem sie so lange im Käfig waren? «Hmmm, es ist alles ganz schön kompliziert», seufzt Hanna.

Hanna merkt, dass man nicht nur Huhnexpertin werden, sondern noch viel mehr wissen muss, um das alles zu begreifen. Und Hanna möchte, dass alle zufrieden sind, sowohl die Hühner, wie auch die Menschen. Doch wie wäre das wohl möglich?